

Geschäfts-/Lagebericht zum Jahresabschluss 2014 der Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH war im Geschäftsjahr 2014 in folgenden Bereichen tätig:

- Betrieb einer Kompostierungsanlage für Bioabfall
- Betrieb einer Grüngutkompostierungsanlage
- Vermarktung der produzierten Komposte und Substrate
- Betrieb einer Umschlaganlage für Altpapier
- Betrieb einer Umschlaganlage für Restmüll aus Haushalten
- Containergestellung und Transport von Abfällen zur Verwertung bzw. Beseitigung

Die Umsatzerlöse aus diesem Tätigkeitsfeld beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf T€ 4.534 gegenüber T€ 4.320 in 2013 und haben sich somit per Saldo um T€ 214 erhöht.

Im Berichtsjahr konnte die Kompostierungsanlage zu 60 % mit Bioabfällen aus dem Landkreis Konstanz und weiteren entsorgungspflichtigen Körperschaften Baden-Württembergs ausgelastet werden (52 % in 2013).

Die Erlöse aus der Bioabfallverarbeitung machten mit T€ 2.627 den größten Umsatz aus und fielen damit um T€ 363 höher aus, als im Vorjahr (T€ 2.264 in 2013).

Die Erlöse aus der Grüngutverarbeitung betrugen T€ 264 (T€ 275 in 2013).

Im Berichtsjahr wurden 19.709 t Bio- und Grünkompost (24.563 t in 2013) vermarktet, wobei darin der reine Biokompost in Form von loser, d.h. unverpackter Ware wieder den größten Anteil eingenommen hat.

Ebenso sind in diesen Produkten spezielle Bodensubstrate enthalten.

Die Erlöse aus der Kompostvermarktung betrugen T€ 140 (T€ 220 in 2013).

Über unseren Standort wurden im Berichtsjahr zu dem 11.597 t Altpapier (Pappe und Kartonagen) umgeschlagen und zum Teil vermarktet (11.460 t in 2013). Aus diesen Tätigkeiten wurden im Jahr 2014 Erlöse in Höhe von T€ 358 erzielt (T€ 372 in 2013).

In 2013 wurden des Weiteren 18.223 t Restmüll aus der kommunalen Sammlung von Städten und Gemeinden im Landkreis Konstanz an unserem Betriebsstandort angenommen und in bahntaugliche Container umgeladen (17.835 t in 2013). Die Erlöse aus diesen Tätigkeiten beliefen sich auf T€ 204 und lagen somit in etwa auf dem Vorjahresniveau (T€ 195 in 2013). Die befüllten Container wurden anschließend vom Güterbahnhof der Stadt Singen zur Kehrichtverbrennungsanlage Thurgau (KVA Weinfelden) transportiert.

Im Rahmen des Bahntransportes wurden außerdem Restmüll aus der Stadt Konstanz von einem weiteren Übergabepunkt in Kreuzlingen (CH) aus mittransportiert. Die Erlöse aus diesem Tätigkeiten beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 785 (T€ 787 in 2013).

Durch Containergestellung, Transport und der Verwertung von sonstigen Abfällen konnten weitere Erlöse erzielt werden, die im Berichtsjahr mit T€ 123 zum Umsatz beigetragen haben (T€ 214 in 2013).

Zusätzliche sonstige Erlöse wurden im Berichtsjahr in Höhe von T€ 33 erwirtschaftet (T€ 25 in 2013).

Veränderungen im Bestand der fertigen und unfertigen Erzeugnisse wurden für das Berichtsjahr in Höhe von T€ -6 gegenüber dem Vorjahr festgestellt (T€ -36 in 2013).

Sonstige betriebliche Erträge ergaben sich schließlich in Höhe von T€ 21 gegenüber (T€ 2 in 2013).

Der Materialaufwand, der sich unter anderem aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammensetzt, betrug im Berichtsjahr T€ 2.432 und ist gegenüber dem Vorjahr (T€ 2.409) um T€ 23 höher.

Während bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen ein Rückgang um T€ 4 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, sind die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (z. B. PPK) um T€ 27 gestiegen.

Der Personalaufwand sank im Berichtsjahr auf **T€ 729** gegenüber T€ 940 in 2013 um T€ 211. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug die im Berichtsjahr 14 MA (Vorjahr 17 MA).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf **T€ 886** (T€ 1.145 in 2013, diese sind um den Teilwertabgang der brikollaren Anlage in Höhe von 1.890 T€

korrigiert) und sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 259 gesunken. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beruht u.a. durch die Reduzierung der Reparatur- und Ersatzteilkosten sowie den Rückgang der Verwaltungsumlagen als auch den Beratungskosten.

Die getätigten Abschreibungen lagen mit **T€ 558** im Berichtsjahr um **T€ 87** über denen des Vorjahres (T€ 471).

Das Finanzergebnis, das aus erwirtschafteten Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Aufwendungen gebildet wird, betrug **T€ - 84** (Vorjahr T€ - 40). Die Änderung beruht im Wesentlichen auf der ganzjährigen Zinszahlung auf das Baudarlehen (Neubau Tunnelkompostierung).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf **T€ -141** gegenüber T€ -2.574 im Vorjahr. Nach Berücksichtigung von Steuerzahlungen resultierte ein Jahresfehlbetrag in Höhe von **T€ - 173**. Im Vorjahr wurde demgegenüber nach Abzug von Steuern ein negatives Jahresergebnis von T€ -2.608 erzielt.

B) Darstellung der Lage

Der wirtschaftliche Erfolg der Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH hängt weiterhin davon ab, in welcher Höhe (Preis pro Gewichtstonne) die Erlöse zur Verarbeitung der Bioabfälle generiert werden können, bzw. welche Mengensteigerung noch zu realisieren ist. Dies muss gleichzeitig mit einem wirtschaftlichen technischen Betrieb der Gesamtanlage einhergehen. Die neugebaute Tunnelkompostieranlage kann dies für einen Durchsatz von ca. 42.000 t pro Jahr gewährleisten. Die restliche Bioabfallmenge (in 2014 ca. 16 % der Jahresmenge) wird aktuell noch in der verbliebenen Altanlage verarbeitet. Die ordnungsgemäße Abnahme der Anlage erfolgte Anfang 2014. Seit dem arbeitet die

Neuanlage ordnungsgemäß und hält den geplanten technischen Forderungen stand.

Das Geschäftsjahr 2014 war im Wesentlichen dadurch geprägt, dass eine neue Nachsiebanlage installiert wurde, welche eine Durchsatzsteigerung von ca. 40 % erbrachte. Damit wurde das geplante Ziel zur Reduzierung des Personalbedarfs in Verbindung mit der neuen Tunneltechnik konsequent umgesetzt. Die verarbeitete Annahmemenge Bioabfall betrug im Jahr 2014 50.006 t, damit wurde die Planmenge von 50.256 t nahezu erreicht. Eine externe Verarbeitung von Bioabfällen (wie im Jahr 2013) musste nicht in Anspruch genommen werden.

Der Umschlag für Restmüll mit Bahntransport wurde im Jahre 2014 ebenfalls ohne Zwischenfälle fortgeführt. Eine vertragskonforme Verlängerung der Restmülltransporte und Restmüllumschlag konnte bis ins Jahr 31.12.2020 umgesetzt werden. Der Vertrag über die PPK-Verwertung mit dem MZV wurde ebenfalls bis Mai 2016 erfolgreich verlängert.

Die am Betriebsstandort integrierte Grüngutkompostierungsanlage wurde neben dem Biokompostwerk weiterhin genehmigungskonform und gut ausgelastet betrieben. Hier konnte eine Mengensteigerung zum Plan von 3.512 to erreicht werden. Der daraus erzeugte hochwertige Grüngutkompost konnte auch weiterhin gewinnbringend vermarktet werden. Dies geschah hauptsächlich in den speziellen Anwendungsbereichen, wie z. B. in Privatgärten oder in Beimischung von hochwertigen Substratmischungen für den Garten- und Landschaftsbau. Die Komposte aus der Bioabfallaufbereitung werden nach wie vor in der Landwirtschaft, im Obst- und Weinbau aber auch im Garten- und Landschaftsbau nachgefragt und entsprechend verwertet.

Der holzige Anteil der Grünabfälle findet immer mehr Absatz im Bereich der Biomassebrennstoffverwertung, d.h. er wird an entsprechende Biomassekraftwerke mit positivem Vermarktungserlös abgesetzt.

Die Gesellschaft Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH hat in 2014 einen

negativen Ertrag von – 173 T€ erwirtschaftet. Im Jahr 2014 waren die liquiden Mittel nicht mehr ausreichend und wurden durch Finanzmittel der Gesellschafter überbrückt. Der Zeitraum für das Überbrückungsdarlehen des Gesellschafters REMONDIS beläuft sich auf ca. 3 Jahre. Der Liquiditätsengpass begründet sich im Wesentlichen durch den Neubau der Tunnelkompostierung (unvorhergesehene Kosten „Trafostation“), sowie des noch zu tätigen Kaufs des geleasteten Radladers und der getätigten Investition im Bereich der Kompostaufbereitung.

Mit Beginn des Jahres 2016 konnte der Landkreis Lörrach, im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung zur Bioabfallverwertung, als weiterer Kunde über die Reterra Freiburg GmbH gewonnen werden. Die Gesamtmenge von 8.000 bis zu 18.000 t/a muss allerdings zu 50% in einer Vergärungsanlage verarbeitet sein. Somit kann das Kompostwerk nur die daraus resultierende, hälftige Menge verarbeiten und hieraus zusätzliche Erträge generieren.

Die Gewinnung eines künftigen weiteren, langfristigen kommunalen Vertragspartners ist nach wie vor Ziel der Geschäftsführung und hat oberste Priorität. Die Genehmigungslage erlaubt hier jederzeit im Bedarfsfall flexibel zu reagieren.

Die Kompostwerk hat im Jahr 2014 die Optimierung des neuen Anlagenbetriebs umgesetzt und im ersten Halbjahr 2015 den Regelbetrieb optimiert fortgeführt.

C) Hinweise auf Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen werden die erforderlichen Steuerungs- und Kontrollinstrumente genutzt. Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikofrüherkennungssystem der REMONDIS AG & Co. KG mit einbezogen. Die REMONDIS AG & Co. KG hat das von ihr angewandte Risikofrüherkennungssystem formalisiert und dokumentiert.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung in den nächsten fünf Jahren haben, sind derzeit nicht bekannt.

Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH

Singen, den 10. Juni 2015



Ulrich Steinborn



Harald Nops